

Sp-un-K

Sprache und Kommunikation

Arbeitskreis zur Prävention von Sprachstörungen
(Kreis Friesland und Wilhelmshaven)

Ziele des Projekts

Sprachbildung für alle Kindergartenkinder von Anfang an.

Angemessene, den Schuleintrittsbedingungen entsprechende sprachliche und kommunikative Kompetenz im Schulalter ohne zusätzliche aufwendige kostenintensive „Sprachförderkurse“ im letzten Halbjahr vor Schuleintritt.

Verhinderung von zunehmender Sprachlosigkeit, somit von schulischen Folgeproblemen.

Steigerung der Erzieherkompetenz im Bereich Sprache.

Verbesserung der sprachlichen u. sprecherischen Kultur, Sensibilität für sprachliche Prozesse in Einrichtungen des Früh- und Elementarbereichs.

Steigerung der Elternkompetenz, Bewusstmachen intuitiver Kompetenzen.

Motivation der Eltern zu mehr Verantwortung.

Schulung und Begleitung von Eltern so früh wie möglich.

Rückgriff auf Fachkompetenz vor Ort.

Begleitung durch Fachkräfte, denen das soziale Netzwerk vertraut ist (wohnnah).

Kooperation, Vernetzung, Pool

Beschreibung des Projektes

1. Beobachtung im Kindergarten

Im Rahmen integrativer Maßnahmen ist die Fachkraft je nach Bedarf mit einem bestimmten Stundenkontingent im Kindergarten tätig.

Die Erzieherin bittet die Fachkraft, Kinder in ihre Angebote mit einzubeziehen, die ihr in Bezug auf abweichendes Sprach- und Kommunikationsverhalten aufgefallen sind.

Dies geschieht immer im Einverständnis mit den Eltern.

2. Beurteilung des Förderbedarfes

Erweist sich ein Kind in dem beobachteten Kontext als sprachauffällig, erfolgt eine Besprechung mit den Personen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den betreffenden Kindern sprachfördernd tätig sein können.

Es werden spielerische Maßnahmen und Angebote besprochen, die die jeweiligen Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen.

Diese Teambesprechungen fußen auf der Sachkompetenz der jeweiligen Mitarbeiterinnen, der bereits durchgeführten kindergarteninternen Fortbildungen im Bereich Sprache und dem situations-, und entwicklungsorientierten Ansatz. Seitens der Fachkraft für Sprache hat eine deutliche Differenzierung zwischen der Notwendigkeit von gezielter Unterstützung des Sprachlernprozesses und der Notwendigkeit einer sprachtherapeutischen Maßnahme zu erfolgen.

3. Elterngespräch

Zeigen Kinder Auffälligkeiten, die therapeutische Maßnahmen erfordern, werden die Eltern in einem Gespräch bezüglich weiterer Schritte beraten.

4. Dokumentation

Die Beobachtungen, Besprechungen und empfohlenen unterstützenden Maßnahmen werden laufend dokumentiert und reflektiert, um eine Kooperation und Überprüfung zu gewährleisten.

5. Durchführung von Elternabenden

In regelmäßigen Abständen werden Elternabende durchgeführt, in denen den Bezugspersonen der Kinder die Bedeutung und Vielfalt sprachunterstützender Prozesse u.a. anhand von praktischen Beispielen nahegebracht wird.

6. Erzieherfortbildung.

Die Fortbildungen zu verschiedenen Aspekten der Sprachentwicklung und des sprachpädagogischen Handelns sollten möglichst kindergartenintern oder auf kommunaler Ebene stattfinden. Auf diese Weise kann ein Bezug zu den jeweiligen Ressourcen der Einrichtungen hergestellt werden und Kooperationspartner direkt benannt, bzw. vermittelt werden.

7. Poolbildung, Kooperation und Vernetzung

Wir Mitglieder des Arbeitskreises Sp-un-k betrachten uns als Expertinnen im Fachgebiet Sprache.

Wir stellen einen Pool an Informationen, Medien, Materialien, Literatur und Kontakten.

Unser Bestreben ist der Kontakt mit allen die Sprache des Kindes betreffenden Fachkräften, Experten und Institutionen unserer Region.

Erfahrungswerte aus dem Bereich der Sprachförderung in integrativ arbeitenden Kindergärten.

Die mehrdimensionale Sprachförderung bei entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern in den Integrationsgruppen einiger Kindergärten im Landkreis Friesland hat gezeigt, dass das Einbringen von Fachkompetenz in die jeweilige Einrichtung ein größeres Maß an Sensibilität für sprachliche Prozesse in die Kindergartenarbeit bewirkt hat.

Es werden zunehmend Prozesse zur Förderung der kommunikativen und sprachlichen Kompetenz im Kindergartenalltag berücksichtigt.

Es kann beobachtet werden, dass Kinder dieser Gruppen im allgemeinen über eine gute verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit verfügen.